

Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 69 (1994)

Heft: 10

Rubrik: Neues aus dem SUOV

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

NEUES AUS DEM SUOV

Die Kameradenhilfe an den SUT 95

Von San Gfr Willi Naef, Chef Kameradenhilfe SUT 95

Man liest und hört es: Im Juni 1995 finden in Liestal die SUT 95 statt. Heute stellen wir den Wettkämpfern eine interessante Disziplin vor.

Auch im Sanitätsdienst hat die «Armee 95» Einzugs gehalten: Der Behelf 59.5 ist überarbeitet und heisst neu nur noch «Selbst- und Kameradenhilfe» (Erscheinungsdatum November 1994). Den geschützten Ort gibt es nicht mehr. Der Patient wird nach dem Versorgen direkt in ein Verwundetennest transportiert. Das IVP (neu: IVP 90) enthält neues Material und ist für raschere Anwendung geeignet.

Der Posten KAH (Kameradenhilfe) trägt diesen Neuerungen Rechnung und ist so aufgebaut, dass sich der Wettkämpfer mit den Neuerungen vertraut machen kann und selber Entscheidungen treffen soll.

Die Faustregel «GABI»

Was ist Kameradenhilfe? Meistens glaubt man, mit einer Lagerung und einer Blutstillung sei es getan. Dies ist leider falsch! Kameradenhilfe besteht aus:

- BERGEN des Patienten und sich dabei selber schützen
- ERKENNEN des Zustandes des Patienten mit der Faustregel GABI und Leben retten:
 - > Gibt er Antwort? NEIN = richtig lagern
 - > Atmet er? NEIN = Beatmen
 - > Blutet er? JA = Blutung stillen
 - > Ist der Puls i.O.? NEIN = Schocklagerung
- VERSORGEN der Verletzungen, wenn möglich Schmerzen lindern
- TRANSPORT ins Verwundetennest

An der SUT 95 muss der Wettkämpfer selber beurteilen und selber Entscheidungen treffen. Aber keine Angst, die Vorbereitungsunterlagen geben für alles Auskunft. Der Ablauf ist klar mit Hinweisen umschrieben, und aus der Bewertung ist ersichtlich, was ausgeführt werden muss, resp. was bewertet wird. Die Verletzungen sind an den Patienten mit sogenannten «Moulagens» vorbereitet, und auch dazu gibt es eine Beschreibung.

Auch Veteranen können mitmachen

Was bringt uns das Mitmachen? Wieder einmal üben,

wie ich dem Nächsten, in unserm Fall dem Kameraden, helfen kann! Beruhigt sein, dass der Nächste die Kameradenhilfe auch kann und mir, wenn ich Hilfe brauche, richtig hilft.

Darum sollten alle UOV-ler mitmachen. Wer nicht in einer Wettkampfgruppe teilnimmt, kann einzelne Disziplinen bestreiten. Es gibt viele Möglichkeiten, dass auch der Veteran nach Liestal kommen kann. Es gibt keine Ausrede, nicht mitzumachen. Deshalb: Auf an die SUT 95!



Kantonalbernischer Unteroffizierstag, 27. August 1994, in Wangen an der Aare

Wiedlisbacher dominieren die Berner KUT 94

Von Hans Mathys, Langenthal

Der UOV Wiedlisbach ist der Dominator des vom 100jährigen UOV Langenthal organisierten Kantonalen Unteroffizierstages (KUT 94) in Wangen an der Aare. Regierungsrat Peter Widmer zeigte sich als Ehrengast von Leistungen und Organisation beeindruckt.

Samstagmorgen, 8 Uhr, Schiessanlage «Chleihölzli» in Wiedlisbach: Gastsektion «Zürichsee linkes Ufer» schickt sich zum Standschiessen an, doch Nebel-schwaden führen zu einer leichten Verzögerung. Minuten später siegt die Sonne aber endgültig, vertreibt den Nebel und gibt ihr Zepter den ganzen Tag nicht



Auch der bekannte Waffenläufer Fritz Häni (Wiedlisbach, Mitte) war an der «KUT 94» mit einer Patrouille des UOV Wiedlisbach dabei.

mehr ab. Um 8.20 Uhr wird der eben eingetroffene Berner Regierungsrat Peter Widmer als einer von 30 Gästen vor der Kaserne des Waffenplatzes Wangen a d A von Oberleutnant Hansruedi Wyss (Gäste-Zuständiger) und weiteren OK-Mitgliedern begrüsst.

Prägnante Worte

Kurz vor 9 Uhr lauschen die zivilen und militärischen Gäste sowie die (Kaffee mit Gipfeli geniessenden) Ehrenmitglieder des UOV Langenthal den prägnanten Worten von Jean-Rodolphe Christen, Ausbildungschef der Armee. Nach der Begrüssung durch OK-Präsident Wachtmeister Ruedi Michel und Wettkampfkommandant Major Daniel Eggmann besucht die illustre Gästeschar einige Wettkampfpplätze: Major Thomas Anliker erklärt den interessierten Besuchern die von Patrouille 29 sogleich zu lösende Aufgabe (Personen- und Fahrzeugkontrolle). Den Wehrmännern gehen prompt drei bewaffnete, verdächtige Personen in die Maschen.

Nur einige hundert Meter entfernt schickt Postenchef Oberleutnant Walter Nyffeler eben eine aus einem Bootsführer und drei Paddlern bestehende Wettkampfgruppe mit einem «M2»-Boot auf die Aare. Das Team bewährt sich sowohl beim Paddeln mit dem, als auch gegen das Fliesswasser. Diese Feststellung trifft auf die nächste Patrouille nicht mehr zu: Diese steht plötzlich ungewollt bis zu den Knien im Aare-Wasser. Als sie doch noch alle im Boot Unterschlupf finden, kreist das Boot recht orientierungslos in Ufernähe herum. «Eine Ehrenrunde für Euch alle», kommentiert der Bootsführer humorvoll mit Blick auf die staunenden Gäste, ehe er seine Kameraden anfeuert: «Zieht, zieht.»



Die Patrouille Wiedlisbach 3 im Einsatz.

Panzer auf Video

«Bis jetzt liegt die Bestzeit bei einer Minute und 54 Sekunden», kommentiert Ortskampfpistenchef Hauptmann Stefan Spahr den Kampf einer Patrouille durch Häuserruinen. Doch in die Wertung kommen neben der Zeit auch die Anzahl Treffer beim abschliessenden Zielwurf mit einem Wurfkörper. Um 10.10 Uhr weist Wachtmeister Ueli Wyler die zivilen und militärischen Besucher in die Halle, wo Panzererkennung, Kameradenhilfe und militärisches Wissen gefordert sind. Anhand aktueller Videofilme müssen die Wettkämpfer innert Sekunden entscheiden, ob auf dem Bildschirm nun ein T-62-, Leopard-1 oder T-72-Panzer daherbraust oder ob es gar ein Marder, BTR-60 oder BMP ist.

Fritz Häni und seine Kollegen

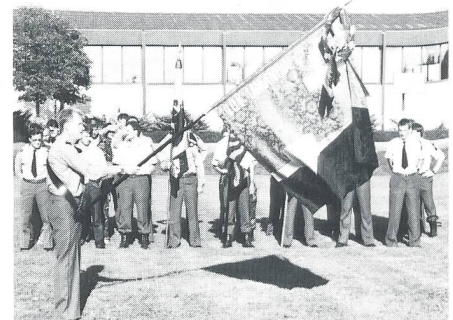
Um 11.58 Uhr hat die «Stunde der Wahrheit» für den Wiedlisbacher Waffenläufer Fritz Häni und seine drei Kollegen Thomas Hirschi, Markus Arn und Adrian Lienhart geschlagen. «Fünf, vier, drei, zwei, eins», gibt Fritz Menzi den Start für das von Hauptmann Robert Fritschi betreute Panzerabwehr- und Gefechtsschiessen frei.

Die vier absolvieren ihre Aufgabe in 72 Sekunden, treffen mit dem Rak-Rohr alle vier Panzer und lassen sich zudem drei Sturmgewehr-Treffer gutschreiben, was 79 Punkte ergibt.

Um 17.53 Uhr, als längst alle geduscht sind und den ersten Durst gestillt haben, erlebt die «KUT 94» ihren letzten Höhepunkt: Die mit Spannung erwartete Rangverkündigung. Dirigent Fredy Lemp sorgt mit seinem Ad-hoc-Spiel des Amts Aarwangen für die entsprechend würdige Ambiance. UOV-Langenthal- und OK-Präsident Wachtmeister Ruedi Michel merkt man die tiefe Befriedigung über den auch wettermässig positiven Verlauf der «KUT 94» an. Er nimmt mit Major Daniel Eggmann («Ihr habt euch vorbildlich eingesetzt») und Hauptmann Willi Lanz die Siegerehrung vor: Gratulationen hier, Ehrenpreis-Übergaben dort. Nach dem Berner Marsch heisst es um 18.28 Uhr «Ruhn, abträte» und da und dort vielleicht schon «Auf Wiedersehen bei den Schweizerischen Unteroffiziers-Tagen 1995 in Liestal – den «SUT 95».»

Auszug aus der Rangliste

Gruppen-Mehrwettkampf: 1. Wiedlisbach 3 (Kpl Ro-



Schlussfeier der KUT 94 in Wangen an der Aare. Wm Ueli Wyler trägt die Fahne des veranstaltenden UOV Langenthal.

SUT-GSSU-JSSO
1995
Liestal

Schweizerische Unteroffizierstage, 23. – 25. Juni 1995.
Haben Sie Fragen, Anregungen oder Hinweise zu den SUT 95? Info-Telefon + Fax 061 951 27 70 nimmt Ihre Meldung gerne entgegen.

land Stampfli, Std Konrad Henzi, Füs André Leuenberger, Wm Urs Rutschmann). 2. Lyss 2 (Hptm i Gst Schori). 3. Spiez 1 (Obli Ruchti). 4. Stadt Bern 1 (Obli Delucchi). 5. Büren a d A. 1 (Obli Bandi). 6. Wiedlisbach 2 (Adj Uof Hirschi).

Sektions-Mehrkampf: 1. Wiedlisbach. 2. Büren a d A. 3. Lyss. 4. Emmental. 5. Erlach. 6. Bern. 7. Spiez. 8. Grosshöchstetten-Biglen. 9. Münsingen. 10. Interlaken. 11. Schwarzenburg.

Gruppen-Mehrkampf MFD: 1. Oberaargau/Emmental (Obli Rosmarie Witschi, Gfr Erika Werfeli). 2. Stadt Bern 2 (Kpl Vreni Aebi, Gfr Agnes Spring). 3. Stadt Bern 1 (Kpl Daniela Rychener, Sdt Ingrid Sonderegger).

Junioren-Mehrkampf: 1. Erlach I. 2. Erlach II.



16. Juniorenwettkampf des SUOV am 27. August 1994 in Amriswil

Amriswil und Interlaken an der Spitze

Von Fredi Eggmann, Amriswil

Am Samstag, 27. August 1994, kämpften 41 Teilnehmer aus der ganzen Schweiz im Militärischen Fünfkampf um Meistertiteln. Bei besten äusseren Bedingungen gaben die jungen Sportler ihr Bestes, um in den fünf Disziplinen möglichst hohe Punktzahlen zu erzielen. Der Unteroffiziersverein Amriswil hatte anlässlich seines 120jährigen Bestehens die Organisation dieser Veranstaltung übernommen. Alle Akteure und Betreuer waren von der ausgezeichneten Organisation begeistert, die vor allem in den Händen von OK-Präsident Fritz Diethelm und dem technischen Leiter, Paul Eugster, lag.

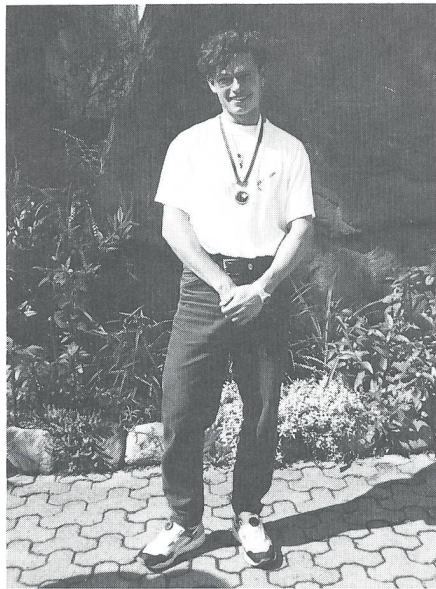
Das Schwimmen stand als erstes auf dem Wettkampfplan. Im Schwimmbad Amriswil war eine Strecke von 100 Metern zurückzulegen. Danach erfolgte der Transport zur Sporthalle Tellenfeld, wo die Hindernisbahn absolviert werden musste. Auf einer Strecke von 300 Metern waren 13 Hindernisse zu überwinden. In dieser Disziplin zeigte sich, wer mental und konditionell auf der Höhe ist. «Schräge Wand» und «Bärentritt» zum Beispiel verlangten Kraft und Geschicklichkeit vom Sportler. Der Schiessstand Dozwil-Hefenhofen war der nächste «Kampfplatz». Dort musste folgendes Programm geschossen werden: Auf die Scheibe A10 nach fünf Probeschüssen 10 Schuss einzeln gezeigt innerhalb



Beim Hindernislauf zeigte es sich ...



... wer mental und konditionell auf der Höhe ist.



Der erfolgreichste Junior des SUOV: Roman Eberle vom UOV Amriswil.

von 6 Minuten. Dann 10 Schuss Schnellfeuer in 60 Sekunden. Als vierte Disziplin folgte das Werfen mit einem 500-Gramm-Wurfkörper. Die Aufgabe bestand darin, mit je zwei Würfeln drei kreisförmige Ziele mit drei Metern Durchmesser in Distanzen von 15, 20 und 25 Metern zu treffen. Danach standen noch drei Versuche für den Weitwurf zur Verfügung. Den Abschluss des Wettkampfes bildete der Geländelauf. Im Romanshorner Wald hatten die Veranstalter dafür eine 4,2 Kilometer lange Strecke ausgesteckt.

Die Favoriten setzten sich durch

Eigentlich seien die ersten drei Plätze der Einzelrangliste (alle vom UOV Amriswil) schon vor Beginn des Wettkampfes festgestanden, erklärte der Technische Leiter, Paul Eugster. Der Sieger, Roman Eberle, gehört dem A-Nationalkader der Aktiven an. Der Zweite, Adrian Stutz, und der Dritte, Marc Hungerbühler, sind im B-Nationalkader der Aktiven. Das soll jedoch die Leistungen der anderen Teilnehmer nicht schmälern. Vor allem Bernhard Koch vom UOV Interlaken lieferte sich mit dem Drittplazierten, Marc Hungerbühler, ein hartes Duell, musste sich dann aber doch mit 86 Punkten weniger geschlagen geben.

Ranglistenauszug

Sektionen:

1. UOV Interlaken (Teilnehmerstärkste Sektion)
2. UOV Solothurn
3. UOV Amriswil

Vier- und Fünfkampf:

1. Roman Eberle, Amriswil
2. Adrian Stutz, Amriswil
3. Marc Hungerbühler, Amriswil
4. Bernhard Koch, Interlaken
5. Andreas Müller, Emmenbrücke

Gruppenwettkampf:

1. Amriswil I (R. Eberle, M. Hungerbühler, A. Stutz)
2. Interlaken IV (B. Koch, M. Schmidiger, R. Zimmermann)
3. Interlaken I (R. Boss, M. Meyer, H. Schild)



17. Internationaler Militärwettkampf, 27. August 1994, in Bischofszell

400 militärische Wettkämpfer aus 6 Nationen

Von Gfr Bernhard Bischof, Bischofszell

Über 400 Wettkämpfer aus 6 Nationen absolvierten den diesjährigen Internationalen Militärwettkampf in Bischofszell. Die UOG Salzburg gewann in der Kategorie Gäste vor RK Bodensee und 16th TK TPTR SQN I (GB) und wurde gleichzeitig mit 257 Punkten Tagessieger. UOV Zürcher-Oberland vor UOV Arbon I und UOV Reiat II blieben siegreich in der Kategorie

Gäste. Der MFD-Verband Zürich feierte in der Kategorie MFD/RKD einen überlegenen Sieg vor MFD-Verband Basel und Zürich II.

Bei herrlichem Spätsommerwetter wurde in Bischofszell am 27. August bereits zum 17. Male der Internationale Militärwettkampf des UOV Bischofszell und Umgebung ausgetragen. Wie schon in den vorangegangenen Jahren ist es den Organisatoren gelungen, einen interessanten und abwechslungsreichen Lauf, diesmal von Bernhardtzell nach Bischofszell an der Sitter entlang, ins Gelände zu legen. Die traumhafte Landschaft entschädigte die Wettkämpfer für die topographisch anspruchsvolle Streckenführung. Trotzdem herrschte am Ende von seiten der Wettkämpfer nur Lob über diesen Anlass.

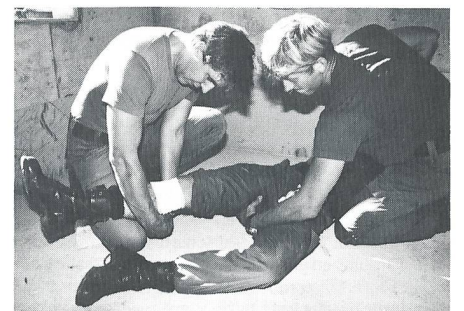
Interessante Postenaufgaben

Die über 400 Wettkämpfer aus 6 Nationen starteten oberhalb des Truppenübungsplatzes in Bernhardtzell zum zirka 12 Kilometer langen Lauf. An 8 Posten gab es verschiedene Aufgaben zu lösen, von Geschicklichkeit über Fitness bis hin zur Treffsicherheit. Nach einem ruhigen Auftakt mit Distanzschätzen und Geländepunkte-Bestimmen, erforderte der Sanitätsposten weit mehr Kraft als üblich. Verbinden einer Fleischwunde, danach einen Verwundetentransport durch ein Röhrensystem hinaus auf die Strasse durch das Kellerfenster in den ersten Stock eines Hauses. Dabei wurde die Zeit genommen, aber auch der anfänglich angebrachte Verband erhielt nochmals Bewertung. Eine kleine Wildwasserfahrt auf der



Am Militärwettkampf in Bischofszell musste auch mit einem Biathlon-Kleinkaliber-Gewehr geschossen werden.

Sitter brachte meist eine willkommene Abkühlung. Kurz nach dem Schlauchbootfahren erwartete die Teilnehmer ein 1350 m langer Geländelauf. Nicht die Distanz, sondern die rund 200 Steigungsmeter zapfte die Reserven eines Grossteils der Teilnehmer an. Beim Altenrain wurde eine von der Armee zur Verfügung gestellte Biathlonanlage eingerichtet. Je ein Patrouilleur feuert in der Stellung liegend, stehend, kniend fünf Schuss mit einem Biathlon-Kleinkaliber-Gewehr auf die Scheiben. Wer nun glaubte, der Lauf besässe keine Tücken, der sah sich spätestens beim Zielwurf eines Besseren belehrt. Form und Gewicht der neuen Übungshandgranaten erfordern eine andere Wurftechnik, und die war nur bei wenigen wettkampffähig. Die Schlussposten klassierten entsprechend und wurden zusammen mit dem Überraschungsposten, Hufeisenwerfen, Laserschüssen und Baumstammstossen, zur eigentlichen «Pièce de



Fachgerechtes Lösen der Sanitätsaufgabe durch eine Amerikaner-Patrouille.



Kraft war erforderlich beim Stossen eines Baumstammes am Überraschungsposten.

résistance». Wer keinen kräftigen Kameraden in seiner Gruppe mitbrachte, sah sich vor allem beim Baumstammstossen eher ins Hintertreffen versetzt. Zum Punktemaximum reichte es schliesslich nur den wenigsten.

Ranglistenauszug

Gäste:

1. UOG Salzburg I (Vzlt Josef Danninger, Vzlt Helmut Incko, Wm Christian Felber)
2. RK Bodensee D (Hptm Friedrich Neef, Olt Michael Steiner, Hfw Karl-Heinz Frank)
3. 16 TK TPTR SQN I GB (CAPT Simon Tinning, CPL James Curran, PTE John Graham)

(total 83 rangierte Patrouillen)

Schweizer:

1. UOV Zürcher Oberland (Hptm Peter von Grebel, Oblt Max Baracchi, Oblt Rolf Kessler)
2. UOV Arbon I (Four Christian Bauer, Gfr Peter Benz, Gren Stefan Bauer)
3. UOV Reiat II (Oblt Romeo Bucher, Oblt Rolf Leuzinger, Fw Max Muhl)

(total 35 rangierte Patrouillen)

MFD/RKD:

1. MFD-Verband Zürich (Kpl Sandra Müller, Gfr Regula Iten)

Junioren:

1. UOV Gossau VIII (Marcel Nef, Gebhardt Ochsner, Claude Simonet)



24stündige Überlebens-Kaderübung des UOV der Stadt Bern im Seeland

Wie auf dem Amazonas ...

Von Oblt Renato Delucchi, Übungsleiter UOV Stadt Bern

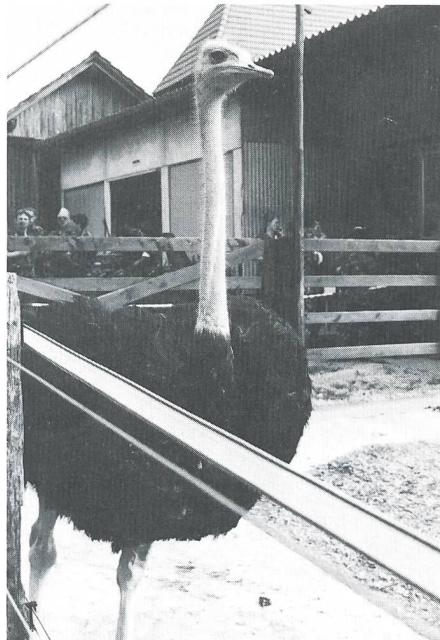
Bei einzigartigem Wetter führte der UOV der Stadt Bern eine sehr abwechslungsreiche 24-Stunden-Überlebenskaderübung durch. Militärisch, kulinarisch und kulturell kamen alle 6 MFDs und 12 Aktiven voll auf ihre Rechnung, und unser Inspektor anerkannte diese Übung mit viel lobenden Worten.

Am Samstagmittag, punkt 12.00 Uhr, war es soweit. 18 Mitglieder des UOV Bern und Hptm Schmid Peter, Inspektor des UOV Amt Erlach, rückten im Zgh Bern mit Sack und Pack ein, und bis zu diesem Zeitpunkt wusste noch keiner, was auf uns wartete. An einer Faszstrasse wurde dann das persönliche Korpsmaterial, wie TAZ 83, Schlafsack, Schanzwerkzeug, Zelteinheit etc. gefasst, und nach dem Melden an den Inspektor orientierte ich die Teilnehmer über die Übungsanlage.

Einzig die Krokodile fehlten

Mit einem Lastwagen 2 DM sowie einem Pinzgauer mit Anhänger verschoben wir uns mot trsp Richtung Schiessplatz Sand, wo als erstes in der Duellanlage ein Pistolenwettkampf auf dem Programm stand, welcher von der Füs Kp II/27 (Übungsleiter und Inspektor) gewonnen wurde.

Nach der mot Vs unter die Holzbrücke Aarberg und dem Aufpumpen von 4 Schlauchbooten M 2 starteten wir in Viererteams auf der alten Aare Richtung Studen. Aber bereits kurz nach der Einwässerung kenterte das Boot Nr. 3; und alle 4 Besatzungsmitglieder erlebten die Wassertaufe.



Im Vordergrund ein Vogel Strauss, im Hintergrund die Mitglieder des UOV der Stadt Bern.

Die zweistündige Fahrt bis Studen war ein Naturschauspiel sondergleichen, alle fühlten sich wie auf dem Amazonas, einzig die Krokodile fehlten. Bei der Auswasserstelle in Studen erwarteten uns die zwei Fz Führer wieder, und alles Material wurde auf die Fz aufgeladen.

Besuch beim Vogel Strauss

Die anschliessende Fahrt führte uns nach Ammerzwil-Weingarten, denn die Besichtigung einer Straussenfarm stand uns bevor. Währenddem alle ein ausgiebiges Apéro genossen, erklärte uns der dortige Straussenzüchter, dass so ein Tier 15 000 Franken kostet, ein Straussenei 500 Franken wert sei und die Höchstgeschwindigkeit 70 km/h beträgt. Um 19.30 Uhr stand dann ein Kartenmarsch von zirka 3 km auf dem Programm, und zwar in den Biwakraum in einen nahegelegenen Wald. Sofort wurde mit dem Aufbau der Zelte begonnen (auch die Latrine fehlte nicht), und es entstanden zum Teil sehr originelle Gebilde.

Im weiteren Verlauf des Abends wurde ein grosses Lagerfeuer entfacht, es wurde gekocht und gebrätelt, es wurden viele Witze erzählt, es wurde schön und laut gesungen (Nachtsprache war ein Fremdwort), und die Kameradschaft wurde bis um 2.00 Uhr gepflegt.

Relativ früh, nämlich um 6.30 Uhr am Sonntagmorgen, machte eine herrliche Morgensonne Tagwache, und das Frühstück mit heissem Kaffee vom Feuer mundete ausgezeichnet. Der Obmann unserer Läufergruppe, seines Zeichen Wachtmeister in einer San Kp, beübte dann um 8.30 Uhr die Teilnehmer auf der mot Vs mit einer simulierten Unfallstelle, bei der es galt, «Bergen – Leben retten – Melden» richtig anzuwenden, denn die vier «Verwundeten» sahen mit ihren Moulachen und ihren spritzenden Wunden nicht gerade schön aus.



Minigolf, eine neue Disziplin bei Militärwettkämpfen?

Zum Schluss: Minigolf im Florida

Als dann alle «verarztet» worden waren, ging es weiter mit einem friedlichen Minigolfspiel im «Florida», welches von 9.00 – 10.00 Uhr stattfand, und es wurde um möglichst wenige Punkte gekämpft. Die Zeit verging wie im Fluge, und nach der Fahrt nach Bern ins Zgh wurde speditiv die «WEMI» durchgeführt. Und da die Schlauchboote bereits am Samstag im Zgh abgegeben worden waren, blieb nur noch das persönliche Korpsmaterial zu putzen. Nach der Übungsbesprechung durch den Übungsleiter und den Inspektor konnten alle Teilnehmer pünktlich nach 24 Std. um 12.00 Uhr entlassen werden, und alle waren um ein grosses Erlebnis reicher, welches sicher noch in 20 Jahren ein Thema sein wird.

MILITÄRSPORT

Sommerwettkämpfe der Armeeübermittlungs-, Transport-, Flieger- und Fliegerabwehrtruppen

Von Peter Egger, Bremgarten BE

Trotz der Konkurrenz von Air 94 nahmen an den diesjährigen Sommerwettkämpfen wiederum über zweihundert Wettkämpferinnen und Wettkämpfer in verschiedenen Kategorien teil. Gefragt waren Ausdauer, Geschicklichkeit, Treffsicherheit, Schnelligkeit und Kartenlesen.

Einzelwettkämpfe

In den Einzelwettkämpfen vom Freitag gelangte vor allem ein Dreikampf mit Sturmgewehrschiessen (100 Meter), Zielwurf und entweder Orientierungslauf (Dreikampf A) oder Geländelauf (Dreikampf B) zur Austragung. Tagessieger in der Kategorie B wurde mit 1162 Punkten Sdt Walter Niederberger (Flieger-Flab) aus Oberdorf-Stans. Hervorragende Resultate



Der stille Mann im Hintergrund: Materialchef Feldweibel Robert Oswald aus Wermatswil ZH.

erreichten ebenfalls Fw Peter Sigrist (Gunten), Sieger Auszug Festungswachtkorps, sowie der Erstplatzierte bei den Übermittlungstruppen, der Gefreite Kurt Fahrni (Pratteln).

Patrouillenwettkampf

Im Patrouillenlauf vom Samstag (PAWEKA) stand totale Vielseitigkeit im Zentrum. Der Wettkampf für die total 52 Patrouillen in sieben Kategorien setzte sich aus vier Hauptdisziplinen zusammen: Score-Orientierungslauf im Gebiet Sonnenberg-Gütsch, Patrouillenparcours, bestehend aus Geländelauf, Fahrradstrecke (8 Kilometer), Waldslalom und Hindernisbahn mit darin integriertem Schiessen sowie Zielwurf. Klare Tagessieger und zugleich Meister Flieger und Flab wurden Wm Walter Zürcher (Schlosswil) und Sdt Johannes Häberli (Schüpbach) mit hervorragenden 315 Punkten. Sie distanzieren die Sieger des Festungswachtkorps App Louis Joseph (Payerne) / App Eric Wyssen (Courtaillod) um